

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 9 (1902)

Heft: 21

Artikel: Allemannischer Gottesdienst

Autor: Kägi

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-539677>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

An die vakante Mittelschule Bruggen wählte der Schulrat von Straubenzell den Herrn Lehrer Jakob Mose r, zur Zeit in Mühlrüthi-Mosnang.

In St. Gallen gaben sich am 18. Oktober nach langem Unterbruch die im Jahre 1867 patentierten Lehrer (ehemalige Böblinge des st. gallischen, Staatsseminars) ein frohes Rendez-vous. Den alten, vom Schulstaub bereits grau gewordenen Herren auch weiterhin die besten Wünsche!

* Allemannischer Gottesdienst.

Eine interessante Geschichtsstunde finden meine Schüler jedesmal wenn ich folgende Lektion halte:

1. (Antworten der Schüler.) Das christliche Opfer heißt Mekopfer. Da opfert sich Gott selbst in Fleisch und Blut auf. Die Juden opfern Tiere und Früchte zu Ehren Jehovas. Die Heiden opfern Tiere, ja Menschen. Die Russen halten auch ein Mekopfer, ebenso die Engländer.

2. Durch Allemannien erging der Kriegsruf: Die Franken wollen eindringen! Die Männer griffen zu Schwert, Schild und Speer. Sie nahmen Abschied von den Frauen und Kindern, um auf Leben und Tod dem Feinde entgegenzustürmen. Doch vorher ging's noch in den Wald hinaus, in den heiligen Eichenhain. Da standen der Opferalter und der heilige Opferkessel. Daneben wieherte ein wildes Fohlen, das noch keinem Menschen gedient hatte. Bei einem großen Kessel voll Bier stand der Priester, dasselbe segnend. Ein altes Weib, die Drude, verkündete den vornehmen Heerführern die Zukunft aus den Händen.

Ein früher Morgen war's. Das Fohlen wurde gebunden und auf den Altar gelegt. Die Drude ergriff das lange, blutige Opfermesser und erstach das edle Tier. Der Priester hob betend das Blut auf und segnete es. Das Fleisch legte man in den Opferkessel, unter welchem ein großes Feuer brannte. Zu dem Fleische warf die Drude noch heilige Misteln, Lauch und Getreidekörner. Das heilige Bier wurde den Kriegern ausgeteilt in ihre Hörner. Da erhob sich im feurigen Osten die junge Sonne. Die Krieger knieten nieder, hoben der Göttin Sonne die Hörner entgegen und tranken das heilige Bier. Der Priester besprengte mit dem heiligen Blute die Anwesenden. Dazu rief er: „Heil Wodan, dem höchsten Gotte, der regiert die ganze Welt! Heil Ziu, daß er uns den Sieg verleihe! Heil den andern Göttern, daß sie unsere Feinde verderben! Fluch den fremden Christenfranken, tötet sie, die Weiber, Kinder, oder macht sie euch zu Sklaven; denn der Heide kennt nur Haß und Strafe gegen seine Feinde. Wer von euch im Kampfe stirbt, steigt sofort verklärt zur Walhalla, dem Palast der Götter; er trinkt stets die besten Weine, isst die duftendsten Speisen, und es dienen ihm die schönsten Frauen.“

Hell flirrten die Schwerter an den Schilden, wilder Kriegsgesang ertöllt, und es zogen die Männer fort zum Kampfe. Wie's kaufsten noch heilige Brustschildchen, daß sie gebannt seien gegen jeden Todessloß.

3. Was würde ein christlicher Priester predigen? Ihr müßt euern Heerführern gehorchen und euch tapfer wehren für euere Frauen, Kinder, für euer Land. Aber ihr dürft keinen Verwundeten erschlagen, keine Frauen und Kinder ermorden, keine Gebäude unbefohlen niederbrennen. Zeiget durch euern männlichen Lebenswandel, daß ihr euers Namens: Christen! würdig seid und das Wort des Erlösers bedenkt: „Liebet eure Feinde!“ Rägi, Nuolen.